



Diener Gottes  
**P. Wilhelm Janauschek**  
Redemptorist  
1859 - 1926

## Diener Gottes

### P. Wilhelm Janauschek

#### *Ein echter Wiener*

Wilhelm Janauschek wurde am 18. Oktober 1859 in der Himmelfortgasse in der Wiener Innenstadt geboren, „im Schatten des Stephansdoms“, wie er selbst sagte. Er war immer ganz stolz auf Wien und liebte diese Stadt. Jedes Mal, wenn er nach Wien kam, sei ihm „sein Herz warm geworden.“ Er besuchte zunächst das Wiener Schottengymnasium. Mit 17 Jahren wollte er schon Redemptorist werden und wurde im Noviziat in Eggenburg aufgenommen. Später studierte er Theologie in Mautern in der Steiermark.

Im Laufe seines Lebens wurde Pater Janauschek für viele wichtigen Ämter in der Provinz eingesetzt. Kurz nach seiner Priesterweihe machte man ihn zum Socius des Studentenpräfekten in Mautern, später zum Juvenatsdirektor in Leoben. Danach war er viele Jahre als Novizenmeister, Exerzitienleiter und Rektor tätig. Sechs Jahre leitete er als Provinzial die Wiener Provinz der Redemptoristen. In seinem Provinzialat bemühte er sich besonders um die Heiligsprechung von Klemens Maria Hofbauer; 1909 konnte er die Heiligsprechung durch Pius X. in Rom miterleben. Er setzte sich auch stark für die Ernennung des heiligen Klemens zum Stadtpatron von Wien ein, die dann 1914 auch erfolgte. Pater Wilhelm Janauschek hat sich zeitlebens sozial sehr engagiert und war ein sehr gefragter und bekannter Beichtvater in seinen Wirkungsstätten.

Am 26. April 1907 wurde Janauschek zum Rektor des Kollegiums Hernals ernannt. Am 31. Mai traf er in seiner neuen Wirkungsstätte ein. In einer liebevollen Ansprache empfahl er das Kollegium dem besonderen Schutze Mariens und des seligen P. Klemens Maria Hofbauer. Als Rektor in Hernals musste sich P. Janauschek als Präses verstärkt der Vereinsseelsorge widmen. Über diese Arbeit schreibt er: „*Der Liebe Gott verlangt von mir ernste Arbeit in den Vereinen, nicht den Erfolg. - Schwierigkeiten, Enttäuschungen dürfen mich nicht abschrecken; wenn ich nur arbeite, ist der liebe Gott mit mir zufrieden*“. Sein Motto war: „*Man kann Gott dienen und dabei sehr fröhlich sein. Wenn doch das die*

*Welt verstehen wollte! Aber diese meine, es gibt kein Vergnügen ohne Sünde“.*

Als Rektor von Hernals führte er auch die besonders innige Feier des Herz-Jesu-Festes und des Herz-Jesu-Monates Juni ein. Zu den Kranken wurde P. Janauschek sehr häufig gerufen, als Beichtvater und Prediger war er beliebt, weniger aber als Messeleser; zu einer hl. Messe brauchte er für die lebensfrohen Hernalser viel zu lange Zeit. Leider wurde er schon 1909 nach Maria am Gestade versetzt. 1918 kam P. Janauschek wieder nach Hernals. Seine besondere Fürsorge und Liebe galt hier in Hernals auch wieder den tschechichhen Zuwanderern, wogegen die Zeitung „Die Republik“ im April 1919 heftig polemisierte. In seiner zweiten Amtszeit in Hernals bis 1921 arbeitete P. Janauschek als Präfekt aufs Neue sehr segensreich mit den verschiedenen Vereinen.

Eine besondere Auszeichnung und Freude war es für P. Janauschek, am 7. März 1920 bei der großen Klemens Maria-Hofbauer-Feier, abgehalten zum hundertsten Todestag des Stadtpatrons von Wien, bei der Reliquienprozession nach St. Stephan, mit drei anderen Patres den Reliquienschrein des Heiligen tragen zu dürfen.

Am 30. Juni 1926 starb Pater Wilhelm Janauschek an einem unheilbaren Krebsleiden im Wiener Hartmannspital. Eine sehr große Menschenmenge begleitete den Leichnam von Pater Janauschek am 3. Juli zur vorläufig letzten Ruhestätte am Wiener Zentralfriedhof. Das Grab wurde in der Folgezeit zu einem kleinen Wallfahrtsort. Der Ruf seines heiligmäßigen Lebens und die vielen Gebetserhörungen auf seine Fürsprache hin veranlassten die Redemptoristen, die sterblichen Überreste des Paters 1934 vom Zentralfriedhof in die Kirche Maria am Gestade zu überführen. Kurz darauf wurde der Seligsprechungsprozess für Janauschek eingeleitet.

Bis heute wird Pater Wilhelm Janauschek verehrt, täglich beten Menschen an seinem Grab in Maria am Gestade. Mehr als 10.000 Gebetserhörungen wurden innerhalb der letzten 80 Jahren registriert. Es ist faszinierend, dass dieser Mann, obwohl schon 80 Jahre tot, bis heute Menschen in besonderer Weise anspricht. Wenn es Gottes Wille ist, dann soll er in guter Weise auch selig gesprochen werden. Er wäre nämlich der erste geborene Wiener, der dann selig wäre.

Pater Janauschek ist ein ‚Heiliger des Alltags‘. Keiner der sich besonders in den Vordergrund schiebt, der vielleicht große Aktionen einleitet, sondern einer der wirklich versucht, das Leben in die Hand zu nehmen und das Leben mit dem Gebet zu verbinden. Jeden Tag erlebte er mit einer tieffrommen Gelassenheit. Sein ‚Motto‘ lautete: ‚Wenn der liebe Gott dies so möchte, dann wird das schon passen.‘ Diese Gelassenheit kann auch für den modernen Menschen eine Anregung sein: Sich wirklich bemühen, das Beste zu tun, aber in dem Wissen, dass es Gott ist, der alles lenkt.

### **Neuntägige Andacht (Novene)**

*Herr Jesus Christus, Du hast Deinen Diener Wilhelm berufen, viele Menschen auf ihrem Lebensweg zu trösten und zu ermutigen. Durch treue Erfüllung Deines Willens und große Geduld in schweren Leiden ist er Dir nachgefolgt und so zur Vollendung gelangt.*

*Auf seine Fürbitte hast Du auch in unseren Tagen vielen Menschen Hilfe in ihren Nöten gewährt. Vertrauensvoll lege ich meine Anliegen in Deine barmherzigen Hände (stilles Gebet).*

*Erhöre meine Bitte auf die Fürsprache Deines Dieners Wilhelm, der in steter Erfüllung Deines Willens lebte, litt und starb. Amen.*

Man bete nun das ‚Vater unser‘, das ‚Gegrüßet seist Du Maria‘, das Lebensmotto des Dieners Gottes **‚Wie Gott will, das ist das Beste‘** und das ‚Ehre sei dem Vater ...‘.

### **Gebet um Seligsprechung des Dieners Gottes**

*Jesus Christus, unser Erlöser, du willst, dass alle Menschen das Heil erlangen. Wir danken Dir für die vielen Gnaden, die Du auf die Fürsprache Deines Dieners Wilhelm Deinen Gläubigen geschenkt hast. Wir bitten Dich, lass ihn bald durch das Urteil Deiner Kirche der Schar der Seligen zugezählt werden als sichtbares Zeichen Deiner Güte und Menschenfreundlichkeit. Amen.*

Erlangte Gebeterhörungen mögen an das Provinzialat der Redemptoristen, Salvatorgasse 12, 1010 Wien, berichtet werden.

[www.cssr.com](http://www.cssr.com); [www.redemptoristen.at](http://www.redemptoristen.at)  
Redemptoristenkloster - Marienpfarre  
Wichtelgasse 74, A-1170 Wien; +43 1 486 25 94  
[www.marienpfarre.at](http://www.marienpfarre.at)